im Jahre 1900 68 825 Mark getilgt werden und nach dem Voranschlage für 1901 im Jahre 1901 abermals 74 210 Mark. Diese Beträge sind und werden sicher erreicht, so daß spätestens Mitte des Jahres 1903 das Denkmal schuldenfrei sein wird. Auf der mit dem Denkmal verbundenen Wirthschaft ruhte am 31. Dezember 1899 noch eine Schuldenlast von 131 398,55 Mark, welche bisher aus den eigenen Ueberschüssen der Wirthschaft Herabminderung erfahren hat. Da diese aber jährlich 4000 Mark nicht übersteigen werden, so wird im Jahre 1902 zu beschließen sein, ob die Landesverbände auch eine Tilgung der Wirthschaftsschuld bewirken wollen. Der königl. sächs. Militär-Vereins-Bund hat bis Schluß 1900 zu den Denkmalskosten 51 107,61 Mark beigetragen. Hierzu der Beitrag für das Jahr 1901, welcher nach 2 Pfg. und 173 065 Mitglieder mit 3461,30 Mark einzustellen der Stand der Bundeskasse erlaubte, ergiebt die Summe von 54 568,91 Mark. Die mit Schluß eines jeden Kalenderjahres zu bewirkende Feststellung der Mitglieder in den Bundesvereinen hat auch für das Jahr 1900 ein abermaliges Anwachsen ergeben. Am 31. Dezember 1899 gehörten dem Bunde 1491 Vereine mit 4832 Ehrenmitgliedern und 173 065 außerordentlichen und ordentlichen Mitgliedern an; hingegen am 31. Dezember 1900 1524 Vereine mit 4988 Ehrenmitgliedern und 177 001 außerordentlichen und ordentlichen Mitgliedern, das sind mehr 33 Vereine mit 106 Ehrenmitgliedern und 3936 außerordentlichen und ordentlichen Mitgliedern.

* **Lichtensee.** Der evangelische Arbeiterverein von Lichtensee und Umgegend hielt am Sonntage nach längerer Pause eine Versammlung ab. Die Beschlußfassung über den Eintritt in die freie Vereinigung evangelischer Arbeitervereine im Königreich Sachsen wurde auf nächste Sitzung verschoben; dagegen wurde beschlossen, nächsten Sonntag einen Spaziergang nach Grödit zu unternehmen, um das Eisenwerk zu besichtigen. Hierauf erzählte auf besonderen Wunsch der Mitglieder ein anwesender Chinekämpfer in schlichter Weise von den Begebenheiten während der Fahrt, bei der Landung und von den Märschen und gab dabei ein anschauliches Bild über chinesische Verhältnisse, auch zeigte er einige Geldstücke und eine chinesische Tabakspfeife mit Tabaksbeutel.

Strehla. Ein interessantes Stück aus dem Soldatenleben im Frieden spielte sich gestern, Montag früh, an der großen Fähre hier ab und lockte Alle, die abkommen konnten, an die Elbe, um dem Schauspiele beizuwohnen. Früh ½6 Uhr zeigten sich die ersten Pontons, mittelst welchen der rechts der Elbe liegenden Division eine Schiffsbrücke zum Uebergang gebaut werden sollte. Die diesseitige Division aber hatte Besatzungstruppen in den Weidenbeständen an der Elbe stehen, welche die Position vertheidigten. Jenseits kamen aber starke Hilfstruppen an, die stromabwärts, an der kleinen Kahnfähre, übersetzten und so die diesseitige Bedeckung „zur Flucht" zwangen. Dadurch war den Pionieren Luft geschaffen worden und sie bauten nun, während an der kleinen Fähre fortwährend Infanterie übergesetzt wurde, in etwa drei Stunden den Uebergang, über welchen Kavallerie, Artillerie, Infanterie und Train marschmäßig übersetzten. (Wbl.)

Meißen, 8. September. Einen erhebenden Verlauf hat das heute hier abgehaltene 5. Posaunenfest des Bundes der evangelisch-lutherischen Männer- und Jünglingsvereine im Königreich Sachsen genommen. Gegen 240 Bläser aus 29 Chören (35 aus den 4 Dresdner Chören, 34 aus den 3 Leipziger Chören, 11 vom Chemnitzer Chore 2c.) waren zum Feste gekommen und hatten durch die Bemühungen des unter dem Ehrenvorsitz des Bürgermeisters Dr. Ay und des Superintendenten Grieshammer thätig gewesenen Festausschusses in den Meißner Familien gastliche Aufnahme gefunden. Der gestrige Abend brachte den Bläsern eine vierstündige Probe, heute früh 6 Uhr aber klang von den Meißner Höhen (Burgkeller, Martinsfriedhof, Stadtparkhöhe, Spaarberge) feierlicher Posaunenschall hernieder und weckte die Schläfer. Nachdem bereits einzelne Chöre in den Morgengottesdiensten der Meißner Kirchen mitgewirkt hatten, begann um 10 Uhr in der Frauenkirche der liturgische Festgottesdienst. Pfarrer Kretzschmar-Chemnitz hielt die Predigt auf Grund des Psalms 150. Er mahnte, das aus diesem herausklingende Lob des Herrn, das 130 Bläser auf dem Altarplatze erneut mit der das Gotteshaus füllenden Gemeinde anstimmten, weiterklingen zu lassen im Vorhofe der Kunst, im Heiligthum einer christlichen Persönlichkeit und endlich im Allerheiligsten des himmlischen Jerusalem. Die Wirkung der Musik war eine wahrhaft erhebende, trotz der ungünstigen akustischen Eigenschaften der Stadtkirche. Der Dom mit seiner herrlichen Akustik, um deswillen Meißen diesmal als Feststadt erwählt worden war, blieb dem Feste leider verschlossen, weil nach Ansicht des Domspredigers die Mitwirkung der Chöre an dieser Stelle eine unpassende Demonstration gewesen sein würde. (?) Um 12 Uhr vereinigten sich sämmtliche Bläser auf der Terrasse des städtischen Waldschlößchen-Restaurants im Stadtparke zum Vortrage von Kirchen-, vaterländischen und Volksliedern. Eine nach Tausenden zählende Zuhörerschaft füllte die Wege des Stadtparks. Auch im „Sonnen-Saale", in dem um 4 Uhr die Festversammlung begann, war jedes Plätzchen besetzt. Bürgermeister Dr. Ay entbot die Grüße der Stadt, Superintendent Grieshammer Gruß und Dank der Kirche, Pastor Weidauer-Dresden den Willkomm des Landesvereins für innere Mission. Auf diese Begrüßungen erwiderte der Bundesvorsitzende Hofprediger Dr. Friede-Dresden. Dann folgten Einzel- und Gesammt-Vorträge der Posaunenchöre, die unter der energischen Leitung des Cand. Müller-Leipzig wieder einen machtvollen Eindruck hinterließen. Der Letztgenannte war es auch, der eine Sammlung anregte, um ärmeren Vereinen den Besuch dieser Feste zu erleichtern. Die Sammlung ergab über 100 Mark. Bundespfleger Zacharias hielt einen längeren Vortrag über die Entstehung und Entwicklung der Posaunenchöre. Diakonus Weinberger-Meißen sprach das Schlußwort, indem er für die Unterstützung des Festes dankte. (Grh. Tbl.)

Weinböhla, 9. September. Vom Eisenbahnzug überfahren ließ sich heute auf der Strecke zwischen Weinböhla und Niederau der Hausbesitzer Wilhelm Roz. Schwermuth hat den Bedauernswerthen in den Tod getrieben. Ihm wurde der Kopf glatt vom Rumpfe getrennt.

Radebeul. Herrn Bahnhofsinspektor Schnädelbach ist für die von ihm mit Muth und Entschlossenheit und unter eigener Lebensgefahr bewirkte Errettung eines Mädchens aus der Gefahr, von einem Eisenbahnzuge überfahren zu werden, die silberne Lebensrettungsmedaille mit der Befugniß zum Tragen derselben am weißen Bande verliehen worden. Die Medaille wurde dem Genannten am 8. d. M. durch Herrn Amtshauptmann Geheimen Regierungsrath v. Craushaar ausgehändigt.

Dresden. Die Unzufriedenheit der Aktionäre der antisemitischen „Deutschen Wacht" kommt in einem Cirkular zum Ausdruck, das jetzt von einem an der Sache Betheiligten an die Aktionäre der Aktiengesellschaft Deutsche Wacht gesandt worden ist. Daraus erfährt man, daß das Unternehmen mit einem Aktienkapital von 250 000 Mark gegründet, jetzt bei der Liquidation aber an einen Herrn Faber für 58 731 Mark verkauft wurde. Fast das ganze Gründungskapital wurde in 7½ Jahren verwirthschaftet und die Aktionäre bekommen nicht einen Pfennig auf ihre Aktien. (Frk. Anz.)

Niedersedlitz. In der Hausflur eines hiesigen Fabrikgrundstückes fand vor Kurzem ein Angestellter ein daselbst angelehntes Gewehr und zielte damit, in der Annahme, daß es nicht geladen sei, auf ein die Stufen herabkommendes Fräulein. Plötzlich krachte ein Schuß, und wurde dadurch das Letztere so verletzt, daß sich dessen Aufnahme in das Krankenhaus nothwendig machte.

)-(**Chemnitz**, 10. September. Der Abschluß der sächs. Maschinenfabrik vorm. Rich. Hartmann für das Geschäftsjahr 1900/01 wird, wie von zuständiger Stelle mitgetheilt wird, noch im Laufe dieses Monats bekannt gegeben werden können. Schon jetzt steht fest, daß ein den Verhältnissen entsprechendes Ergebniß erzielt worden ist, das nicht allzusehr hinter dem vorjährigen zurücktreten wird.

Zwickau, 9. September. Ganz bedeutenden Schaden verursachte das diesjährige Sedanfeuer unserer Bismarcksäule. Zur Erzielung eines höheren Effektes wurde außer dem Feuer in dem Eisenbecken auf Anregung des Erzgebirgsvereins — wie vor der Kuhbergsäule — auch auf unserem Windberg ein Fassadenfeuer vor der Säule angebrannt. Große getheerte Holzmassen, die im Halbkreis vor der Feuersäule aufgeschichtet waren, loderten in heller Gluth auf, zweifellos eine brillante Wirkung erzeugend. Indessen mußte man hinterher den nicht ganz unbedeutenden Schaden, der anfänglich auf 2000 Mk. geschätzt wurde, entdecken. Die Säule ist auf der Vorderseite arg mitgenommen. Die mächtigen Quader sind theils gesprungen, theils locker geworden. Eine Deputation des städtischen Bauamtes hat den Schaden bereits besichtigt und auf 1200 Mk. geschätzt. Da die Bismarcksäule im vorigen Jahre Eigenthum der Stadt wurde, dürfte man sich in einer der nächsten Stadtverordnetensitzungen mit der Sache beschäftigen. Zur Zeit ist die Säule mit einem hohen Bretterverschlag umgeben, hinter dem man bereits mit den Reparaturen beschäftigt ist.

n **Zwickau**, 10. September. Vorbehaltlich der Zustimmung der Stadtverordneten wurden nach den „Ch. N. N." in heutiger Sitzung des Gesammtrathes die zur Zeit als Schauspieler am Leipziger Stadttheater angestellten Herren Julius Otto und Erich Grelle zu Direktoren des hiesigen Stadttheaters gewählt. Der Letztgenannte war früher am Hoftheater in Gera sowie am Stadttheater in Annaberg thätig, während der Erstgenannte in der vorigen Saison hier gastirte.

n **St. Egidien**, 10. September. Verschwunden sind seit einigen Tagen die Inhaber der Firma Reimann & Berthel hier. Vorgenommene Pfändungen und nicht in Ordnung befindlichen Bücher lassen darauf schließen, daß finanzielle Schwierigkeiten vorzuliegen scheinen und dies der Grund zur plötzlichen Abreise sein kann. (A. L.-C.)

n **Colmnitz.** Der in weiten Kreisen bekannte Gutsbesitzer und Gemeindeälteste Weichelt ist hier am Sonntag früh tödtlich verunglückt. Er fuhr mit einem Zweirad nach Hause, kam jedoch, da er in der Nähe des Hauses Nr. 16 in Niedercolmnitz gegen einen Prellstein fuhr, zu Fall, überschlug sich und stürzte in den dort vorbeifließenden Bach und ertrank (Ch. N. N.)

Marienberg. Die Kirchgemeinde **Steinbach**, welche bisher eine Schwestergemeinde von Satzung war, wird ein eigenes Pfarramt erhalten. Bereits seit dem 1. October 1893 ist in ihr eine Hilfsgeistlichenstelle errichtet. Zum Pfarrer ist der jetzige Hilfsgeistliche daselbst, Ernst Hermann Köhler, ernannt worden.

Reichenbach, 8. September. Der landwirthschaftliche Kreisverein im Vogtlande verlieh an zehn Dienstboten und Arbeiter des Rittergutes Neumark jüngst Auszeichnungen, und zwar je einmal die vergoldete silberne Medaille, die silberne Medaille und das vergoldete silberne Kreuz und sechsmal das Anerkennungszeugniß für 15- bis 37jährige Dienste.

Frohburg. Die letzten Plüschweber haben hier im Laufe dieses Jahres die Arbeit einstellen müssen, die sich schon seit Jahren verringerte. Frohburg büßt dadurch eine seiner drei Hausindustrien ein, von denen sonach nur noch die schwach betriebene Töpferei und die schwunghafte Cigarrenherstellung der Stadt verbleiben. Noch 1893 arbeiteten 100 Webstühle. Die Weberei bestand hierselbst seit dem 14. Jahrhundert. 1756 gab es unter 1450 Einwohnern 186 Webermeister.

Niederschöna, 9. September. Vor etwa vier Wochen starb in Oberschöna die Frau des Tagearbeiters Herklotz und wurde beerdigt. Nach der Beerdigung ging das Gerücht um, Frau Herklotz habe sich die Kehle durchschnitten. Es wurde daraufhin bei der Staatsanwaltschaft Anzeige erstattet. Die Heimbürgin hatte bei Ausübung ihres Berufes auch nicht die geringste Spur entdeckt. Die Todte war, als sie die Heimbürgin in Behandlung nahm, mit reiner Wäsche versehen und hatte am Halse nur einen kleinen Ritz, welchem die Heimbürgin weiter keine Beachtung schenkte. Auf Antrag der Staatsanwaltschaft und im Beisein zweier Aerzte wurde die Todte am vorigen Freitag wieder ausgegraben. Es bestätigte sich, daß der Todten die Kehle durchschnitten war. Ob Mord oder Selbstmord vorliegt, wird die nähere Untersuchung ergeben. (Lpz. N. N.)

Lengenfeld. Am Sonnabend früh ½1 Uhr konnte hier infolge Fahrlässigkeit der „Sächsische Hof" ein Raub der Flammen werden. Als zwei Töchter der Frau Götze, Besitzerin des Sächsischen Hofes, zu dieser Zeit von einem Besuche nach Hause kamen, bemerkten sie, daß es in der Schlafkammer des Dienstmädchens brannte. Infolge des Lärmes, den die beiden Damen sofort schlugen, kamen die Dienerschaft des Hauses und auch einige Reisende herbei, welche des Feuers Herr wurden. Das Dienstmädchen hatte, trotzdem es ihr wiederholt verboten worden war, in ihre Kammer ein offen brennendes Licht mitgenommen. Angekleidet hatte sie sich zu Bette gelegt und dann wahrscheinlich gelesen, wobei sie eingeschlafen ist. Diele und Kleiderschrank sind erheblich angekohlt, die Kleidungsstücke des Dienstmädchens sind verbrannt.

Aus dem Vogtlande. Der starke Frost in der Nacht zum vorigen Dienstag hat der Pflanzenwelt viel Schaden verursacht. Man begegnet an vielen Stellen erfrorenen Kartoffeln. Von den Blumen sind es besonders Georginen, welche durch den Frost gelitten haben. Auf dem Teiche der Pfaffenmühle bei Röttis sah man am Dienstag früh bereits Eis.

Wurzen. Nach der nunmehr gewordenen Zusammenstellung der Verluste an Pferden bei den Kavalleriemanövern in unserer Gegend soll derselbe ein recht beträchtlicher gewesen sein. Das Großenhainer Husaren-Regiment hat einen Abgang von rund 80 Pferden, das 18. Ulanen-Regiment einen solchen von 60 Pferden, das Karabiner-Regiment einen solchen von ca. 20 Pferden gehabt.

Wurzen, 9. September. Heute morgen fand man den Mörder Reinhold **Nitzschke**, welcher in der Nacht zum 2. September die 16jährige Apitz im Walde zwischen Börln und Heyda ermordet hatte, erhängt vor. Die Leiche der ermordeten Apitz ist bis jetzt noch nicht aufgefunden worden.

Aus aller Welt.

Der Leichenfund in **Angermünde**, über den kürzlich berichtet wurde, hat nunmehr eine vollständige Aufklärung gefunden. Der Ermordete ist der 13jährige Schulknabe Erwin Tiedtge aus Berlin, der Mörder ein 18jähriger Barbiergeselle Harandarski aus Friedrichsberg bei Berlin. Der Mörder hat sich selbst gerichtet. Er wurde im Torfmoor bei Angermünde vorgestern ertrinkt aufgefunden. Als Motiv für die Mordthat ist anzunehmen, daß Harandarski den Knaben zu Handlungen verleitet hatte, deren Entdeckung er befürchten mußte. — Die Zulassung weiblicher Privatdozenten ist von der **Züricher** Universität abgelehnt worden. — Aus **Gera** theilt man mit, daß in den letzten Nächten der vergangenen Woche es in verschiedenen höher gelegenen Orten des Saalethales, so in Lindig und Seitenroda, Eis gefroren hat. — Auf außergewöhnliche Weise kam jüngst in der ungarischen Ortschaft **Maraszti** eine 70jährige Arbeiterin ums Leben. Die Frau schritt das Bahngleis entlang und wurde durch den Luftdruck eines daherkommenden Eisenbahnzuges mit solcher Gewalt gegen einen Baum geschleudert, daß sie auf der Stelle todt blieb. — In **Lemberg** ist in die Geschäftsräume des Bankhauses Jonas vom Keller aus eingebrochen worden. Aus einer feuerfesten Kasse sind ungefähr 80 000 Kronen in Werthpapieren und Baargeld geraubt, die übrigen Kassen sind unberührt. — In **Untersberg** (Salzburg) ist in der Dunkelheit der 18jährige Sohn des Landtagsabgeordneten Lettmayer auf Felsgrund abgestürzt. Er blieb mit zertrümmerter Schädeldecke liegen. Sein Zustand ist hoffnungslos.

n **Eger.** Am Sonntag Abend wurde ein Mann, dessen Identität noch nicht festgestellt ist, von 3 Unbekannten bei Kiebach, unweit Königswart angefallen und erschlagen. Der Erschlagene hatte 300 Gulden bei sich, die sich die Mörder aneigneten. Nähere Einzelheiten hierüber sind bis jetzt noch nicht bekannt. (Ch. N. N.)

n **Gera**, 10. Sept. Seit einigen Tagen befindet sich die hiesige Lederfabrik von H. L. Scheibe in Zahlungsschwierigkeiten und bietet ihren Gläubigern einen Vergleich von 45 %, der aller Voraussicht nach nicht angenommen werden wird. Etwa 290 000 Mark Passiven stehen etwa 110 000 Mark Activen gegenüber. Die Grundstücke sind gegen Hypotheken verpfändet, so daß sie für die Gläubiger nicht in Betracht kommen. Der Vergleich wird deshalb keine Aussicht auf Erfolg haben, da die nöthige Garantie fehlt.

Heilwirkung der Traubenkuren.

Von Dr. Robert Schultze. Nachdruck verboten.

Die Traubenkur besteht darin, daß einige Wochen hindurch Weintrauben in reichlicher Menge (3 bis 4 Kilogramm täglich) genossen werden. Sie ist besonders wirksam bei Skrofeln, Blutstockungen in Nerven, Leber, Milz und Magen, Hämorrhoiden und Gicht, in gewissen Fällen auch gegen chronische Brustkatarrhe. Da Hülsen und Kerne der Beeren als unverdaulich nicht genossen werden sollen, kommt nur die Wirkung des Traubensaftes in Betracht. Dieser enthält auf 1000 Theile im Durchschnitt:

Wasser — 800, Zucker — 218, Säure — 7,
Eiweiß — 13, Salze — 3.

Der Hauptbestandtheil ist also Wasser. Der zunächst hervorragende Theil, der Traubenzucker, schwankt in seiner Menge sehr bedeutend, je nach den Gegenden, in welchen die Trauben wachsen, und nach den Witterungsverhältnissen, unter denen die Traube reift. Wie verschieden der Zuckergehalt bei derselben Traubensorte je nach der Witterung des Jahrganges ist, zeigt folgendes Beispiel: Der Hattenheimer (Rheingau) Most enthielt im